

URL: http://www.swp.de/ulm/lokales/ulm_neu_ulm/ulmer-denkanstoesse-zum-thema_entscheiden_-14550276.html

Autor: Christoph Mayer, 07.03.2017

Ulmer Denkanstöße zum Thema „Entscheiden“

ULM:



SWP Montage Fotograf: SWP Montage

Erfolgsmensch – so darf man Martin Roth mit Fug und Recht nennen. Der international agierende Kulturwissenschaftler schwäbischer Prägung war unter anderem Präsident der Deutschen Museumsgesellschaft und Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, bevor er 2011 Direktor des renommierten „Victoria and Albert Museum“ in London wurde. Unter seiner Führung erreichte das Haus eine Rekordbesucherzahl von 3,8 Millionen, 2016 wurde es in Großbritannien „Museum des Jahres“. Und was macht Roth auf dem Höhepunkt seines Erfolges? Er kündigt von heute auf morgen, ohne einen neuen Job in Aussicht zu haben. Nicht aus einer Laune heraus, sondern um aus Protest gegen den Brexit ein politisches Signal zu setzen, wie er damals sagte.

Entscheidungen erfordern Mut, tun mitunter richtig weh – wer wüsste das besser als Roth. Dass er am Donnerstag, 16. März, 19.30 Uhr, den Auftaktvortrag („Wer sich nicht in Gefahr begibt, kommt darin um – intellektueller Widerstand in schwierigen politischen Zeiten“) der „Ulmer Denkanstöße“ hält, passt also wunderbar. Denn die von Stadt, Universität und der Stiftung der Sparda-Bank im Jahr 2008 ins Leben gerufene öffentliche Gratis-Philosophie-Reihe im Ulmer Stadthaus setzt sich im zehnten Jahr ihres Bestehens an vier Tagen mit eben jenem Thema auseinander: „Entscheiden in einer komplexen Welt.“

Es ist nicht übertrieben, die gegenwärtige Epoche, zumindest in der westlichen Welt, als „Epoche der Optionen“ zu bezeichnen, sagt Kulturbürgermeisterin Iris Mann. In der Tat: Konventionen und Traditionen sind seit Jahrzehnten auf dem Rückmarsch, alles ist – vermeintlich – möglich. Das gilt für Liebesbeziehungen, die Freizeitgestaltung, das Lebensende (Patientenverfügung) oder, ganz konkret, die Studienplatzwahl. Hatten junge Menschen früher die Möglichkeit, zwischen 20 Fächern zu wählen, so existieren heute alleine in Deutschland mehrere tausend Studiengänge.

Doch die Wahlfreiheit hat ihre Schattenseiten. Immerzu muss man sich entscheiden. Das ist verdammt anstrengend. Und wer kann sich seiner Entscheidung schon sicher sein, zumal in einer sich immer schneller wandelnden Welt? „Entscheidung ist immer mit Trennung, mit Verlust verbunden“, sagt Prof. Renate Breuninger, Geschäftsführerin des Humboldt-Studienzentrums der Uni und maßgebliche Mitgestalterin des Programms.

In zwei inhaltliche Blöcke sind die Denkanstöße aufgeteilt. Um Entscheidungen im Privatleben geht es am Freitag, 17. März (Beginn 14 Uhr). Zum Beispiel mit dem Philosophen und Schriftsteller Sven Hillenkamp, der über „die Nulloptionsgesellschaft“ spricht. Seine These: Je mehr Möglichkeiten man hat, desto unwahrscheinlicher wird es, dass einem überhaupt etwas gelingt. Denn man denkt sich, es könnte ja immer noch besser kommen. Der Mensch werde so „zum permanenten Versager vor seinen Möglichkeiten“. Wissenschaftliche Aspekte des Entscheidens beleuchtet hingegen der Psychologe Prof. Andreas Glöckner (Universität Hagen). Er hat untersucht, wie Menschen entscheiden und dabei herausgefunden, dass die vulgo als Bauchgefühl bezeichnete Intuition aus der Verarbeitung von Erfahrungen und aktuellen Eindrücken resultiert. Entscheidungen, so Glöckner, entstehen stets durch das Zusammenspiel von automatischen und bewussten Prozessen.

Zwischen Ethik und Ökonomie

Entscheidungen im Berufsleben aus juristischer, medizinischer und sportlicher Perspektive sind Schwerpunktthema am Samstag, 18. März (Beginn ebenfalls 14 Uhr). Zu Wort kommen dann etwa der Ulmer Landgerichtspräsident Lutz-Rüdiger von Au, die Ulmer Chirurgin Prof. Doris Henne-Bruns („Entscheiden zwischen Ethik und Ökonomie“) oder der bekannte Fifa-Fußballschiedsrichter und studierte Konzertpianist Herbert Fandel, der darüber sprechen wird, wie man in stressigen Situationen einen kühlen Kopf bewahrt.

In den vergangenen Jahren haben die Denkanstöße immer zwischen 2000 und 3000 Zuhörer gehabt. „Ein toller Erfolg“, sagt Andreas Küchle von der Sparda-Bank Baden-Württemberg. Wichtig sei den Veranstaltern aber, nicht nur die klassische Bildungselite zu gewinnen, sondern auch „jüngere Menschen in die Diskussion reinzubekommen“. Vielleicht klappt das ja beim Abschlussvortrag von Alexander Hold am Samstag (17 Uhr). Der SAT1-Fernsehrichter ist für den Privatsender ein echter Quotenbringer. Der studierte Jurist und Bundespräsidenten-Kandidat der Freien Wähler spricht über „Das Entscheidende an richterlichen Entscheidungen“.

Wie immer gilt: Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Die Einnahmen aus freiwilligen Spenden kommen der Krebsberatungsstelle Ulm zugute.

Info Das vollständige Programm der Denkanstöße steht im Internet unter www.ulmer-denkanstoesse.de

Alle Rechte vorbehalten Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm